

# Ein Kochkurs für pensionierte Männer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721924>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Exposition 1964 et invalides

Le comité d'organisation de l'Exposition prévoit un service de prêt de fauteuils roulants.

La société suisse des droguistes et Pro Infirmis en mettront une douzaine à disposition des intéressés.

Nous souhaitons que nombre d'entre eux puissent, dès lors, prévoir de participer à cette importante manifestation nationale.

## Ein Kochkurs für pensionierte Männer

*In Winterthur wurde im vergangenen Winter ein Kochkurs für pensionierte Männer durchgeführt: ein höchst originelles, und wie es sich zeigte, ein sehr nützliches und begehrtes Unternehmen. Unsere treue und geschätzte Mitarbeiterin in Winterthur schickt uns darüber einen lebensnahen Bericht in Form eines Briefwechsels zwischen Frau Pia, der Gattin eines Kursteilnehmers, und ihrer Freundin Frau Monika.* Die Redaktion

Liebe Altersfreundin Monika!

Winterthur, Januar 1963

Heute begann an der weiblichen Gewerbeschule Winterthur ein Kochkurs für pensionierte Männer. Stell Dir vor, mein Mann nimmt teil daran. — 48 Männer haben sich dafür angemeldet. Der Kurs wird in zwei Gruppen von je 24 Teilnehmern durchgeführt. Heute war der erste Kochnachmittag. Er dauert jeweils von 16 bis 19 Uhr. Mit grosser Spannung erwartete ich meinen Mann am Abend. Er kam zur Haustüre herein und rief vergnügt: «Salü Schatz, jetz wirsch dänn abgesetzt. Jetz chani Spaghetti mit Tomatesauce und Ghackets mache. Und ersch no Salat chani wäsche und amache». —

Du kannst Dir vorstellen, Monika, wie ich den ganzen Abend wie ein Pudel mit eingezogenem Schwanz in unserer Küche weiter hantierte!!

Herzliche Grüsse von Deiner abgesetzten Pia.

Liebe Pia!

Ich finde die Idee, für pensionierte Männer einen Kochkurs zu geben, fabelhaft. Wirklich, ich habe Respekt vor diesen Männern.

87 Sag mal, tragen sie Schürzen? Ich kann mir Deinen Gatten gar

nicht vorstellen mit Kelle und Topflappen. Erzähle mir noch mehr bitte.

Herzlich grüsst Dich, Deine alte Monika.

Liebe Monika!

Natürlich tragen alle Kochkürsler Schürzen. Diejenige meines Mannes machte ich selbst. Ich nähte sie mit Vergnügen. Unsere Tochter versteckte unter den Topflappen, die in den Taschen sein mussten, eine Schokolade. Ueberhaupt haben die Söhne sowohl wie die Tochter regen Anteil genommen an der neuen Tätigkeit des Vaters und in unsere Gespräche über dieses Thema mischten sich viel Scherz und Humor.

Nach dem zweiten Kochabend kam mein Mann wiederum aufgeräumt nach Hause. Er nahm mich fröhlich in die Arme und sagte:

«Dänk emol, mir händ Spiessli, Bohne und Rösti gmacht. Und als Dessert häts es Oepfelgericht gäh.»

Ich fragte ihn belustigt:

«Häsch öppis chöne?»

Du weisst ja, Monika, dass mein Mann früher nie in der Küche stand und eher unbeholfen ist. — Er gab mir dann auch ganz ehrlich zur Antwort:

«Nei, i cha nüd viel. Ich ghöre i dem Chochkurs ehnder zu de Dumme. Di meischte Manne chönd ebe scho echli choche. Hüt hani wenigstens glehrt rächt abwäsche. Dr eint Ma hät gseit: eso machts mini Frau au. Dr ander hät gseit: eso machis scho lang. De dritt hät verlute lah: eso *muessis* mache, susch schimpft mini Frau. Und ich ha dänkt: eso machis jetz dänn».

Du siehst, liebe Freundin, ich habe allerlei Gutes zu erwarten für unser Zusammenleben in alten Tagen.

Ich schreibe Dir bald wieder und grüsse Dich inzwischen mit fröhlichem Herzen, Deine Pia.

Liebe Pia!

Deine Briefe machen uns viel Freude und geben uns in unserm eintönigen Alltag einen neuen Gesprächsstoff. Mein Mann möchte am liebsten nach Winterthur zügelnd. Wo sonst macht man etwas so Gescheites und Nützliches für unsere pensionierten Männer? Kennst Du noch andere Orte? Man müsste diesen Gedanken wirklich verbreiten und Wege und Mittel suchen zur anderweitigen Verwirklichung.

Pia, was erzählt Dein Mann eigentlich von der Lehrerin: Ist sie jung und hübsch?

Gelt, das ist ein echt weiblicher «Gwunder».

Grüsse von uns zwei alten Leuten, Monika und Fritz.

Liebe Monika!

Du wirst staunen über die Antwort. Denk Dir, bevor der Kochkurs begann, hat mein Mann im Büro der Gewerbeschule verlauten lassen, dass er nur unter der Bedingung an einem Männerkochkurs teilnehme, wenn man den Männern eine jüngere und nette Lehrerin vorsetze.

Und jetzt erzählt er von ihr hauptsächlich, dass sie Spass vertrage und ein sehr sympathisches Wesen besitze. «Sie tuet eus gar nüd schuelmeistere. Drum hämmer sie gern.»

Sei warm gegrüsst von Deiner aufhorchenden Pia.

Liebe Freundin!

Was meinst Du, sollten wir Frauen von dieser sympathischen Kochlehrerin etwas lernen?

Vertragen wir den Spass? Geht es bei uns biedereren Hausfrauen nicht viel zu ernst zu?

Mein Mann ist der Meinung, ich sei viel zu empfindlich und verstehe den Scherz zu wenig. —

Auch ich bin aufhorchend geworden.

Grüsse mir Deinen Fritz und sage ihm, er könnte dasselbe von mir sagen, Deine Monika.

Liebe Monika!

Je weiter der Kochkurs vorrückt, desto mehr werde ich die Profitierende. Ich werde zum Beispiel viel mehr gerühmt als früher. Gestern sagte mein Mann zu mir:

«Ich gsehne ersch jetzt, dass me zum Choche Grütz brucht (dabei tippt er an meine Stirne). Es isch gar nüd eso liecht e ganzes Menu zchoche und dänn ersch na alles zur rächte Zyt uf de Tisch zbringe. Das isch viel e grösseri Leistig als ich gmeint han.»

Ein andermal lobte er mich für die Apfelstückli, die ich gekocht hatte und sagte:

«Dini Oepfel, wo du chochisch mit de guete Wiibeeri drin, sind viel besser als die mit dr Schale, wo mir Manne gchochet händ.»

Da habe ich geschmunzelt, das kannst Du Dir ja vorstellen.

Liebe Monika!

Ich habe schon wieder etwas zu berichten. Nach der letzten Kochstunde kam mein Schatz sehr müde heim. Ich erfuhr sozusagen nichts. Du weisst ja, Monika, Männer lieben es nicht, sofort und ausführlich zu erzählen. Man muss warten können, ganz besonders, wenn sie müde sind. Immerhin erfuhr ich noch am selben Abend, dass es im Kochkurs «Käsküchli» gab. Das ging aus folgender knappen Bemerkung hervor:

«d'Chäschüechli drucked mi im Mage.»

Erst vier Tage später erfuhr ich das ganze Menu:

Maggi Suppe

Käseschnitten (zweierlei)

Spinat

Caramelcrème

«Sisch mer zsträng gsi. Me setts eifacher mache für eus älteri Manne. Und dänn hani ersch no müesse de Bode ufwäsche mit em Strupper, wills a miner Reihe gsi isch.»

Kein Wunder, dass er müde war!

Eine Woche später kam er wieder sehr angeregt und munter nach Hause:

«Jetzt hani glehrt es Ei ufschloh und s Eiswiss vom Eidotter tränne. Eim vo eus Manne isch s Ei grad uf de Bode tätscht und verpläderet. Das isch ganz glatt gsi. Mir reagieret uf derigi Ungfell i dr Chuchi mit viel Humor. Wänn eus d Fraue diheim nüd eso glie würdet abekanzle, wänn eus öppis Dumms passiert, dänn würdet mir viel lieber hälfe.»

Lebwohl Monika.

Liebe Pia!

Ich habe mir wiederum einiges hinter die Ohren geschrieben.

Das vom Warten-können und vom «Abekanzle». —

Bitte schreibe mir nocheinmal. Deine Briefe bringen soviel Leben in mein stilles Dasein.

Monika.

Liebe Monika!

Jetzt ist der Kochkurs der Männer tatsächlich zu Ende. Er dauerte acht Wochen. Jeden Tag spüre ich deutlicher, dass mein Mann und ich viel profitiert und gelernt haben. Letzte Woche lag ich krank im Bett. Du ahnst nicht, wie gute Suppen und Diätspeisen er mir ans Bett brachte. Nie waren die Süpplein oder der Tee zu heiss, oder Teller und Tasse zu sehr gefüllt. Sogar Reis und

geschnetztes Kalbfleisch bekam ich auf einem Tablett vorgesetzt. Als ich so erstaunt war über den ausgezeichneten Reis, meinte er:

«Ich ha halt glehrt, dass me nüd mit dr Chelle dörf in Ris ine lange. Drum isch er eso guet worde und will i alles genau uf d Minute gmacht han».

Ich spürte förmlich sein gehobenes Selbstgefühl.

Ganz zum Schluss erzähle ich Dir noch, mit was für einem guten Menu die pensionierten Männer den Kochkurs abschlossen:

Goldwürfelisuppe

Kotelets

Curry-Reis

Brüsseler Salat

Ofenküchlein

Schwarzer Kaffee

Nach dem gut geratenen Essen wurde der Lehrerin ein schönes Geschenk übergeben als Dank und Anerkennung, dass sie mit soviel weiblichem Charme und ohne jegliche Schulmeisterei es verstanden habe, den Männern das Kochen beizubringen. Mehrere Pensionierte haben sogar einen Fortsetzungskurs gewünscht für ein nächstes Jahr.

Und nun sind meine Briefe tatsächlich zu Ende.

Ich hoffe nur, dass Du und Dein Mann in eurem grossen Dorf etwas unternehmen, um einen ähnlichen Kurs ins Leben zu rufen. Sei wärmstens gegrüsst von Deiner zufriedenen Pia.

## **Voranzeige — Avis**

Die Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» wird Montag, den 7. Oktober 1963, in Frauenfeld stattfinden. Am Vormittag wird Professor Dr. W. Saxer, Zürich, referieren über das Thema «Die sechste Revision der AHV und das Projekt einer zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenfürsorge auf eidgenössischer Grundlage».

L'assemblée des délégués de la Fondation «Pour la Vieillesse» aura lieu le 7 octobre 1963 à Frauenfeld. Le matin, M. le Professeur Dr. W. Saxer, Zurich, présentera un exposé sur le sujet «La sixième révision de l'AVS et le projet d'une aide complémentaire à la vieillesse et aux survivants sur un plan fédéral».